Peter Scheer

Monatsschrift

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, e. V.

Bootshaus: Düsternbrooker Weg 16

Nummer 5 | Kiel, September / Oktober 1965 | 38. Jahrgang

Clubkalender

Sonnabend, den 6. November 1965, 20.00 Uhr,
veranstaltet der Alte-Herren-Verband seine diesjährige

Herbstfeier mit Damen

Mittwoch, den 10. November 1965, 19.00 Uhr

Aktiven-Versammlung

Besprechung des Wintertrainings, Aktive und Jugendliche ab Jahrgang 1951

Sonnabend, den 20. November 1965, im Yachtclub

Pellkartoffelessen

mit Siegesfeier. Besondere Einladung erfolgt noch. Termin notieren!

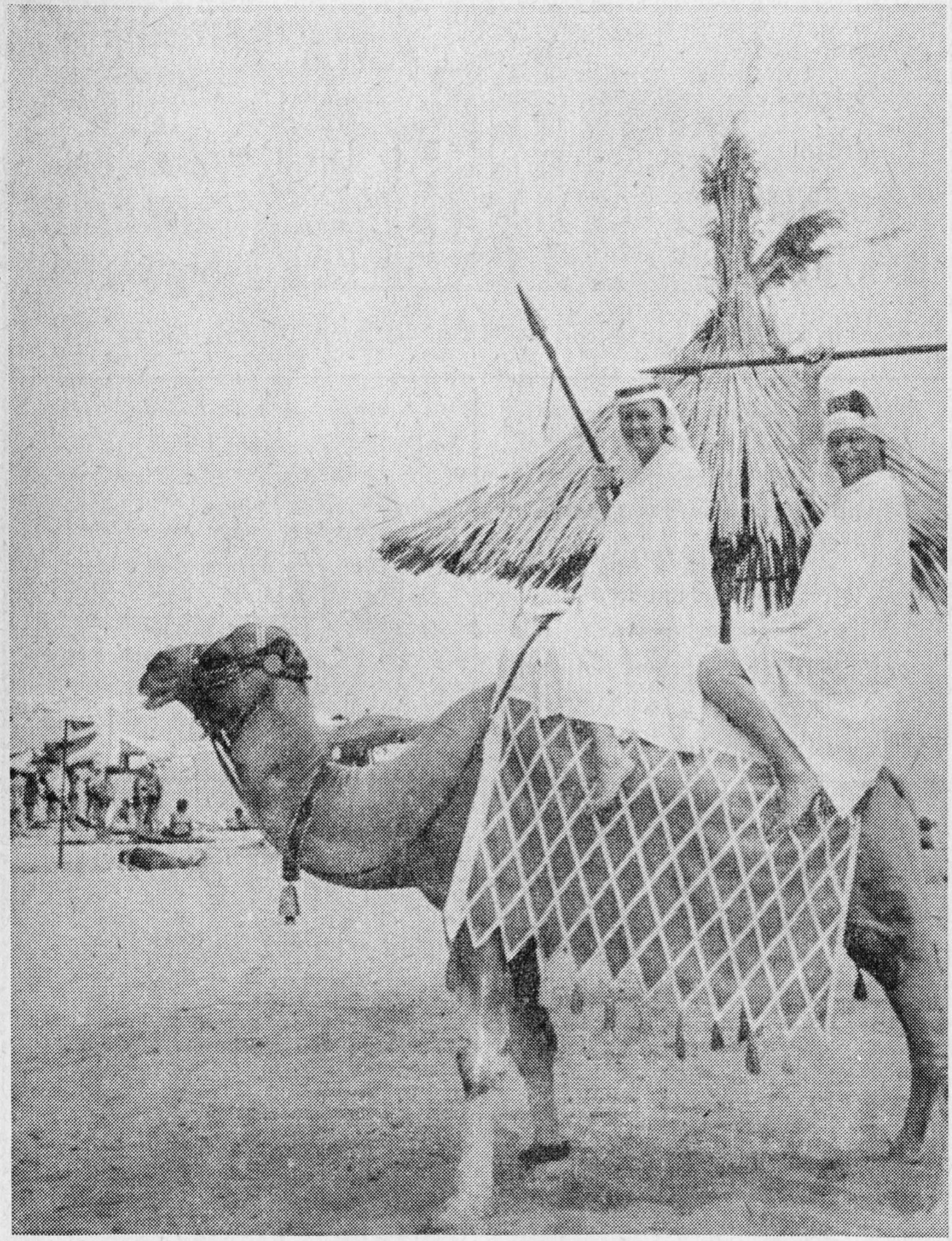
Freitag, den 26. November 1965

Filmabend »Olympiade Tokio«

Sonnabend, den 11. Dezember 1965, 20.00 Uhr, Bootshaus

Hassan Omar Ben Missi

berichtet von seiner großen Pilgerfahrt per Blechkamel von Kiel nach Instambul.
Unter Mitwirkung von Ilse, der Rose von Stambul, Siehe Foto nächste Seite.



Die Rose von Stambul und Scheich Missi auf ihrem Wüstenschiff.

Großer Dia-Vortrag am 11. Dezember im Clubhaus.

Regatta-Bericht

Für den 5. September rüsteten wir uns, um nach Apenrade zur Regatta zu fahren. Ein Omnibus war bereitgestellt für alle Ruderer und für manchen Regattabummler. Auch war ein Vorkommando unterwegs, um am Sonnabend am Regattaessen unserer nordschleswigschen Ruderfreunde teilzunehmen. Hier traf sich alles was in Nordschleswig Rang und Namen hat, dazu Ruderer aus Hamburg, Lübeck, Flensburg, Rendsburg und Kiel. Nun, liebe Clubkameraden, sie alle kennen die Art wie im Norden so ein Essen zelebriert wird, und wer es nicht kennt, sollte bald Gelegenheit nehmen diese Art des Schausens kennen zu lernen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Magenwände noch jung, elastisch und strapazierfähig sind. Der Regattatag brachte dann ein frohes sportliches Treiben bei herrlichstem Sonnenschein auf der Apenrader Förde. Von unseren Mannschaften konnten sich Gosch-Szillus im Jungruderer-Doppelzleier und im Jungmann-Vierer m. Stm. die Mannschaft Scholz, Baumöller, Millthaler, Jäger, Stm. Herde siegreich durchsetzen. Im Jungmann-Einer kam Rolf Gäthje jr. nicht recht in Fahrt, er kam auf dem 3. Platz ein, im Junioren-Vierer kam unsere Jungmannmannschaft auf einen guten 2. Platz. Die „etwas älteren", Ruderer in der Mannschaft Raddatz, Castagne, Paustian, Pohl, Stm. Rau hatten Pech und mußten sich mit dem 3. Platz begnügen, während unsere Alten Herren auf der Strecke einen ordentlichen Krebs auf Steuerbord fingen, was natürlich einen riesigen Hummer auf Backbord nach sich zog, in guter erster Position liegend, sehr zurückfielen, es gab aber bei ihnen dadurch kein Wasserrohrbruch im Tränenkanal, sie rissen sich zusammen konnten wieder Anschluß finden und kamen als ganz knappes 3. Boot ein.

Zum Schluß noch einige Worte von der Dr.-Asmus-Regatta. Hier hatten wir die Freude unsere ganz jungen Ruderer siegen zu sehen, es waren Wilhelm, Sörensen, Leut, Behrent, Stm. Brand. Gosch/Szillus mußten mit dem 2. Platz vorlieb nehmen, ebenso unsere Renngemeinschaft Norbert Meyer / Roggenbrot. Recht gute Fortschritte demonstrierten unsere Jungmannen (Scholz, Baumöller, Millthaler, Jäger) die ihr Rennen mit 3—4 Längen Vorsprung gewinnen konnten.

So ist wieder einmal eine Regattasaison zu Ende. Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung, viel Müh, etwas Ärger, viel Freude und etwas Erfahrung hat sie uns gebracht. Ich habe nun den Wunsch all denen die bei der Vorbereitung der Regatten, beim Besuch der Regatten und beim Training geholfen haben, herzlich im Namen der Trainingsleute zu danken. Dr. Kurt Neumann

Wäsche wie gewünscht - Chemische Reinigung in bester Ausführung

Seit 1868
im Familienbesitz

Güte-Zeichen für fachgemäßes Waschen

Wäscherei und Chemische Reinigung

Heinrich Wulff

Kiel, Damperhofstraße 26 - Betrieb: Grasweg 45 - Sammelruf 48601 und 40447

AH-Saison 1965

Auch in diesem Jahr ließen die Alten Herren es sich nicht nehmen, wieder ins Boot zu steigen, und die Rennriemen zu führen. Auftakt dazu waren die winterlichen Gymnastikstunden in der Humboldtschule, in der wir uns lange nicht so wohlfühlten wie in der Turnhalle an der Legienstraße. Wenn wir auch freudig die Teilnahme einiger Mitglieder begrüßten, die bisher nicht dabei waren, so wirkte sich dennoch insgesamt gesehen die Verlegung des Gymnastikabends von mittwochs auf dienstags nachteilig auf die Beteiligung aus. Die Mehrheit der sporttreibenden Mitglieder jedenfalls empfand die Verlegung, die über ihre Köpfe hinweg vorgenommen wurde, als Schwabenstreich. Von den Skatbrüdern sahen wir nicht viel!

Doch nun aufs Wasser. Die Saison war diesmal ziemlich lang, so daß gewisse Pausen unvermeidlich waren, die sich nicht beflügelnd auswirkten. Aber Beruf und Familie fordern ihren Tribut und man muß eben sehen, alle Teile zu ihrem Recht kommen zu lassen. Wir wollen und können nicht, wie es von manchen Alt-Herrenmannschaften praktiziert wird, Abend für Abend aufs Wasser gehen. Durch die neuen Bestimmungen, die trotz aller streng dozierten Ausführungen des Herrn Dr. Wadenholtz im letzten „Rudersport" auch nicht unseren Beifall gefunden haben, und der Ausfall zwei unserer Getreuen, die nur sporadisch kommen konnten, litt ohnedies unsere Ruderei. Der erste Start war in Rendsburg am 4. 7., wo wir die Kameraden des Gelsenkirchener Rudervereins trafen, mit denen wir uns schon im Vorjahr — zu unserem Nachteil — herumgeschlagen haben. Sie ließen uns dann auch im 38er Gig-Vierer mit einer Länge hinten liegen. Die Woche darauf wollten wir uns in Gelsenkirchen revanchieren, was uns auch zum Teil gelang. Doch gewinnen konnten wir nicht. Im 32er Gig-Vierer hatten wir einen guten Überblick über unsere drei Gegner, die das Rennen unter sich ausmachten, mit einem Sieg für Hansa Dortmund. Im 38er Gig-Vierer gings etwas besser. Die vier Mannschaften — in der Reihenfolge des Einlaufs Hansa Dortmund, Baldeneysee Essen, wir und Gelsenkirchen — lieferten sich ein packendes Rennen, über den 3. Platz kamen wir aber nicht hinaus, weil unser Steuermann leider jeglicher Art von Zielwasser abhold ist und in die Essener hineinfuhr, die das geschickt für sich ausnutzten.

Am 22. 8. gings in Hamburg auf der Gig-Regatta des NRB an den Start. Im 32er-Vierer wurden wir hinter Gelsenkirchen — wie konnte es anders sein — 2. Boot zugleich mit dem Hammerdeicher RV. Im 38er Gig-Vierer sah es trotz aller Anstrengungen nicht anders aus. Sieger Gelsenkirchen von uns, dem LRV. und RV Hoya. Hierbei hatte unsere Nr. 2 zum Schluß keine Lust mehr und hörte einige Schläge vor dem Ziel auf, so daß der Abstand zum LRK, die Anfangs wie die Feuerwehr losfuhren und schon weg waren, letztlich nur noch $^1/_{10}$ Sek. betrug. Hier heckten wir nun mit den Gelsenkirchenern eine Renngemeinschaft im 38er-Achter aus, die am 4. 9. in Leer und am 5. 9. in Oberhausen starten wollte. So begann denn auch — vor allem für den Chronisten — am 4. 9. eine „Tour der Leiden". Mittags noch halbtot in Leer angekommen, vollzog sich an ihm das Wunder des Ruderns als Jungbrunnen und versetzte ihn in

die Lage, den Verlauf des Rennens im 38er-Gig-Vierer laut mitzukommentieren und jede Phase genauestens zu schildern. Und mit welchem Erfolg? Mit Erfolg, denn wir gewannen das Rennen mit einigen Längen gegen RV Hoya. „Mit ungläubigem Staunen vernahm die übrige Bootsbesatzung — Jochen Hansen, Werner Ehrich, Hans-Rudolf Schröder und Stm. Klaus Leemhuis —„ daß es auch beim Rudern nicht ohne „geistige" Einflüsse geht. Sich der Mehrheit beugend, wurde künftig jedoch nicht mehr davon Gebrauch gemacht. So blieb es dann auch nur beim einzigen Sieg. Am nächsten Tag in Oberhausen starteten wir im Achter mit den Gelsenkirchnern gegen die sieggewohnten Hanseaten aus Dortmund. Bord an Bord ging es über die Strecke, im Ziel hatten die Dortmunder mit Sekundenbruchteilen die Nase vorn. Für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis. Am gleichen Tag kämpften unsere anderen 4 Kameraden in Apenrade, gingen in aussichtsreicher Position zum Krebse fangen über und mußten Flensburg und dem LRV. den Vortritt überlassen.

Nicht ungern verzichteten wir auf einen Start bei der Dr.-Asmus-Regatta mangels Gegner und konzentrierten uns auf unseren Betriebs- und Familienausflug nach Kerteminde am 18. September. Den 45er-Vierer konnten wir leider nicht zum 3. Mal hintereinander gewinnen. Hellerup und Assens waren besser, vor allem auch im Start. Den 38er-Gig-Vierer fuhren wir wacker, der schon ausgeruderte Vorsprung reichte aber leider nicht aus. Von 6 Booten wurden wir Dritter. Zum Abschluß gingen wieder die 6 Achter auf die Reise. Unsere Verlegenheitsmannschaft schlug sich prima, auch wenn wir nur auf den 4. Platz gesetzt wurden. Zwischen dem 2. und 4. Boot lag nicht einmal eine Sekunde. Beim traditionellen Herrenabend schlug Halb-Familie Vobbe wieder alle Rekorde, wir wurden dennoch satt.

Nun, auch für Hamburg am 25. 9. hatten wir noch gemeldet„. Da nur ein Start im 32er-Vierer möglich war, wir aber Besetzungsschwierigkeiten hatten, meldeten wir ab.

Ja, das war's. Bliebe nur noch zu sagen, daß wir gerne weitere Kameraden für die AH-Ruderei gewinnen würden, auch wenn es nicht um Rennen geht. Wir tun es ja nicht nur für den Club, letztlich tun wir es doch für uns selbst. Mit Erfolgen waren wir immer sehr bescheiden — scheint in diesem Jahr ohnehin die Devise zu sein —, Freude und Spaß hat es dennoch gebracht. Darum, auf ein neues.

Heike

EISEN-JÄGER

KIEL - Alte Lübecker Ch. 26 (Rondeel) - Ruf 8 21 96
Kiel-Gaarden, Augustenstr. 36 (Kurbel) - Ruf 8 21 94

Sicherheits-Schlösser
Schlüssellochsperren
Einbausicherungen
Sicherheits-Ketten

Eisenwaren — Werkzeuge — Beschläge
Gartenbedarf — Drahtgeflechte
Heimwerker-Maschinen und -Bedarf
Bauartikel — Schiebkarren

Schlüssel-Dienst BKS ZEISS IKON

auch Autoschlüssel!

Interne Regatta am 10. Oktober

Wie in jedem Jahr erfreute sich auch diesmal die „Interne" bei den Aktiven großer Beliebtheit. Die Anfangs noch spärlichen Meldeergebnisse wurden von Tag zu Tag zahlreicher und schließlich so gut, daß wir ein clubeigenes Achterrennen mit 4 Booten über die Strecke gehen lassen konnten, ohne auf die Jüngsten und ganz Jungen zurückzugreifen zu müssen.

Diese Einsatzbereitschaft und das Interesse der Aktiven sollte in folgenden Punkten noch mehr Unterstützung finden, um die Clubregatta zu einem wirklichen Saisonabschluß und letzten sportlichen Höhepunkt des Jahres zu machen und sie nicht nur so als Wurmfortsatz der Regattazeit dahin plätschern zu lassen.

A) Die Interne muß liebevoller durchorganisiert werden.

B) Es muß unbedingt eine Lautsprecheranlage über den Stand der einzelnen Rennen berichten. Die teilweise unkundigen Zuschauer, (Eltern, Freunde und Bekannte unserer Jungens) stehen mit ihrem Programmheft in der Hand oftmals sehr unglücklich da und Fragen mögen sie auch nicht bei jeder Gelegenheit.

C) Die Interne muß früher veranstaltet werden, der Termin Mitte Oktober bringt es mit sich, daß die Gefahr des kühlen Wetters uns eine leere Terasse bescheert. Mit dem Skiff zu Kentern ist im Oktober auch nicht mehr schön.

D) Es ist eine Beleidigung für unsere Gäste, Zuschauer und den Club, wenn unsere Aktiven, insbesondere die mittlere Jugend, in schmutzigen, zerrissenen Kleidungsstücken auf dem Bootsplatz herumlaufen. Schließlich ist eine Regatta **kein** Lumpenball. — Was für den Trainingsbetrieb noch angehen mag, ist auf einer Regatta-Veranstaltung, zu der Gäste und Damen willkommen sind, schlichtweg ungezogen. — Leider sind hier die leitenden Herren der Regatta, wenn sie diese Zustände dulden, nicht ohne Schuld.

E) Könnte nicht ein Großmotorboot für die Stunden der Regatta gechartert werden, in dem dann 30 oder 40 Personen gegen entsprechende Gebühr die Rennen begleiten könnten?

Wie gesagt, dies als Anregung. Die einzelnen Rennen verliefen, da ruhige Wasserverhältnisse herrschten, reibungslos und sahen folgenden Sieger.

Clubmeisterschaft (Einer):	Sieger W. Gosch im Boot „Heimat"
Doppelzweier o. Stm. Jugend:	Dibbern, Hammermann
AH Gigvierer:	Boot I Schlag Erich
Skiff 12—14 Jahre:	1. Abteilung Herde
Skiff 12—14 Jahre:	2. Abteilung Neubauer
Rennvierer Trainingsleute:	Boot I Schlag Scholz
Einer Jugend:	Gosch im Boot „Klabautermann"
Doppelzweier o. Stm.:	Jäckel, Achereiner
Schüler-Achter:	Boot „Anton Willer", Schlag Herde
Jugend Gig-Vierer:	Boot „Werner Droege", Schlag Szillus
Gig-Vierer:	Boot „Kieler Förde", Schlag Scholz
Rennachter:	Boot I Schlag Droege

Im Anschluß an die Regatta gab es einen zünftigen Teller Erbsensuppe mit Wurst und es wurde noch einige Stunden gemütlich zusammen gesessen.

R. Heinrich

Malente 1965

Wie in jedem Jahr kam auch diesmal wieder der große Tag der Alten Herren mit der traditionellen Wanderfahrt von Malente Schwentineabwärts nach Kiel. Es hatten sich 13 Herren, also 2 Vierer und 1 Doppelzweier, gemeldet. Bei einem vorhergehenden Beisammensein im Clubhaus wurde die Route unter Vorsitz unseres Clubmitgliedes Missi festgesetzt. Unser hochverehrter Bootswart hatte uns außerdem die Zusicherung gegeben, die zu benutzenden Boote tip-top Instand zu setzen. Aber oh weh! Es kam anders. Sonnabendmorgen um 8.00 Uhr Treffen im Club zum Boote verladen. Nichts war vorbereitet, und 13 Leute und jeder will seinen Senf dazu geben. Sogar die Fahnenstöcke mußten wir für jedes Boot schnitzen. Uns kam während der Fahrt die Erkenntnis, daß man dafür sorgen müßte, diesen Umstand durch vermehrten Arbeitsdienst abzustellen.

Aber nun zurück zum Bootsplatz. Endlich waren die Boote verladen, der Kleinkram zusammengesucht, verschnürt und nach einem Glas Sekt, spendiert durch Neulinge, ging ab die Post.

Malente angekommen, Boote abgeladen und zu Wasser gebracht, Klamotten und Schnapsflasche in einem Vierer verstaut und mit einem kräftigen Gla-di-a-tor wurde von den zurückbleibenden Damen und Malente Abschied genommen. Petrus hatte es gut mit uns gemeint, die Sonne schien, es sollte eine gute Fahrt werden! Wir pendelten von einem See durch enge Kanäle in den anderen. Unterdessen wurde in einem Vierer kräftig ins Glas geguckt. So langten wir zu Mittag in der Fegetasche an. Bescheiden setzten wir uns in die Ecke des Restaurants. Aber auch dies half nichts, die Lautstärke eines Ruderkameraden übertönte alles dagewesene. Zu guter Letzt wurde die größte Vase von ihrem Blumenschmuck befreit, um ihn abends unseren Damen mitzubringen. Dies wurde vom Wirt bemerkt und es gab ein großes Gaudi. Aber der Wirt hatte Humor und die Blumen kamen mit. Nach dieser Ruhepause ging es weiter. Beim Einsteigen in die Boote wurde jeweils die Besetzung ausgelost, so daß immer verschiedene Leute die Mannschaft bildeten. Über den Plöner See gab es ein scharfes Seerennen, aber keiner wurde Sieger, da vorher abgeblasen. wurde. Nach Verlassen des Plöner Sees ruderten wir durch einen Teil unserer holsteinischen Seenplatte, welche nur wenigen Leuten bekannt ist. Ruhe, kein Autoverkehr. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir Wittmoldt, unsere Tagesetappe, wo unsere Damen uns erwarten sollten. Aber es war nichts zu sehen, wir hatten ja auch ein Tempo vorgelegt. Müde legten sich die Helden auf die Wiese zur Erholung. Angelockt durch eine Herde Kühe, kam unser Ruderkame-

Schuhhaus
Heinrich
Markt 12 + Sophienblatt 20

rad R. auf die Idee, Torrero zu spielen und brachte das Viehzeug durcheinander. Nach dieser Ruhepause trotteten wir unserem, hoffentlich bald eintreffenden Autos, durch das Dorf entgegen. Doch pünktlich um 18.00 Uhr erschienen unsere Damen um zum gemeinsamen Abendessen zu Driller zu fahren. Dann folgten wir der Einladung unseres 1. Vorsitzenden bei ihm bei einem Köm und Bier diesen Tag zu beschließen.

Sonntagmorgen wiederum Start vom Clubhaus mit den **Autos** nach Wittmoldt, um dort wieder in unsere Boote zu steigen. Da wir zeitmäßig früher als sonst diese Fahrt unternahmen, konnten wir die Schönheit des blühenden Seerosen aufnehmen. — Wie bekannt, ist Mitnehmen von Rosen verboten.

An dem schönen Gut Kühren vorbei ging es in den Lanker See, Küchensee, um vor Drillers Gasthof zu beratschlagen, wollen wir nun ein Schinkenbrot (Bier) essen oder ... Wir haben es nicht bereut, da wir den Nachdurst löschen konnten. Nun bekamen wir eine kleine Pechsträhne zu spüren. Beim Einsteigen wird eine Planke eingetreten, das Boot macht Wasser. Boot an Land und durch ein eingearbeitetes Team war der Schaden schnell behoben und los ging es. Aber lange ging es nicht gut. Irgendwie wollte ein Boot schneller sein und in einer Reusendurchfahrt wurde, um das Boot vor einem Stoß zu bewahren, der Finger von Nr. 1 als Pfänder benutzt und dabei gequescht. So fiel ein Rudersmann aus und da nun Nr. 3 zu scharf in die Dolle ging, brach diese. (Böse Zungen behaupten, dies wäre mit Absicht geschehen, da die Arbeit zu anstrengend war). Dann der Regen. Stimmung war nicht gut. Aber am Rosenfelder See standen unsere Frauen und die Kinder um uns den Landweg zu erleichtern. Trotz Regen wurde vor Einsetzen der Boote in Oppendorf eine Kaffeetafel im Freien unter Bäumen und Regenschirmen veranstaltet, und man glaube es nicht, auch dies wurde mit Humor begleitet. Hier wurde von unserem Gartenbaumeister den Damen je eine Seerose überreicht. Nach dieser Erholungspause ging es weiter die Schwentine abwärts bis Neumühlen, um von hier nach Übersetzen die letzte Etappe zu rudern. Nach Überquerung des Hafens lagen wir dann vor unserem Bootshaus und wurden mit einer Runde Schnaps am Bootssteg empfangen. Reinigen der Boote, Duschen und Umziehen, denn jetzt erwartete uns eine von Frau Pollmann gekochte Erbsensuppe. Es war ein Hochgenuß, wie die Clubfamilie die vorzüglich gekochte Erbsensuppe futterte.

Wieder um ein schönes Erlebnis bereichert freuen wir uns schon auf das nächste Mal Malente—Kiel. WiMo

---

Achtung!

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, daß der Club noch einige Abonnements des „Rudersport" vergeben kann. Mitglieder, die ein Abonnement erwerben möchten, wenden sich an den 1. Schriftführer Richard Mißfeldt, Kiel-Suchsdorf, Langeneßweg 17.

Regie Zeidler

Am Ende Saison 1965 trat unser Karl Zeidler in den wohlverdienten Ruhestand. Der weite Weg von Preetz, die oft schlechte Verbindung und vor allem seine Gesundheit veranlaßten Karl Zeidler sich von seiner Arbeit mit der Jugend auf dem Bootssteg zurückzuziehen in sein Preetzer Heim. Vor allem unsere Jugend war es, die Karl Zeidler am Herzen lag. Die Ausbildung, Auf-

Karl Zeidler beim Pfingsttreffen 1965 in Preetz

sicht und oft genug auch einen Teil des Trainings waren seine täglichen Aufgaben bei uns im Club. Daher bildete sich oft eine enge Freundschaft zu einzelnen Mannschaften, Kaffeefahrten und Besuche in Preetz, Einladungen zum Geburtstag und zur Silberhochzeit, stets waren einige junge Ruderer gern gesehene Gäste. Im Clubhaus steht jetzt der Stuhl mit der Aufschrift „Regie Zeidler" verlassen in der Bootshalle. Herr Zeidler kommt aber gerne noch, wie auch zur internen Regatta, zu uns. Nur am Steg, bei den Jungs, da hat er eine arge Lücke hinterlassen.

Fritz Castagne

Clubralley 65

Hochbetrieb im Bootshaus, Stimmgewirr, Motorgeknatter, entfaltete Landkarten, Benzingeruch, aufgeregte Kinder und sanft auf ihre Männer einredende Ehefrauen, das Melieu eines Starts zur Club-Ralley 1965.

Noch nie gehabt! Ein Wagnis für die Veranstalter? Ja! Ein Erfolg? Über alle Maßen!!!

Das Meldeergebnis war großartig. 43 Wagen waren am Start, am Start aller Klassen. Es gab Fahrer und Fahrerinnen, alte Hasen und Anfänger, Alt und Jung und dazwischen Kinder und nochmals Kinder. Eine richtige Familien-Ralley.

Die Organisation war vorbildlich, jeder bekam sein Tütchen mit den Fahrtunterlagen und in Abständen von 3 Minuten wurden die Teilnehmer auf den Weg geschickt.

Ein nicht mehr vorhandenes Kopfsteinpflaster wurde für viele gleich am Anfang zum Stein des Anstoßes, aber hatte man erstmal den Anfang des Fadens gefunden, spulte der Film, wenn auch mit Hindernissen, doch einigermaßen ab. Die Strecke war mit Liebe und Raffinesse ausgewählt und gab reichlich Gelegenheit sich zu verfahren. Alte „Ralleyhasen" fuhren dann lange Strecken wieder rückwärts zurück um ihren Kilometerstand zu schonen. Zeit spielte keine Rolle. Die zu lösenden Aufgaben hatten es auch in sich. Aus dem einen Dorf war die Zahl der Wahlberechtigten mitzubringen, aus dem anderen der Name des ältesten Einwohners usw. Was meinen Sie, wie die Leutchen sich gefreut haben, wie am Sonnabendnachmittag so zwischen 2.00 und 4.00 Uhr alle Nas' lang einer zum Fragen kam. Auch ein Deutsches Frischei mußte auf der Fahrt erstanden, sowie eine Wiegekarte mitgebracht werden. Missi, der Mann der Superlative, ließ am Bootshafen gleich seinen ganzen Wagen wiegen. Diskussionen gab es auch über die Länge der Eider, die überquert wurde. Es wurden die verschiedensten Lehrbücher zu Rate gezogen. Man ließ aber dann 188 km gelten. Ein Kuriosum, die Länge unserer Schwentine, die auch angegeben werden mußte, konnte niemand exakt bringen. Es sind viele DM deswegen vertelefoniert worden, nach Preetz zu Driller, zur Fernsicht, zum Sender Bungsberg, zu den E-Werken Rosenfeldt und Oppendorf, es wurden die dicksten Wälzer bemüht, selbst in den Schulbüchern der Kinderchen stand nicht wie lang die Schwentine nun wirklich ist. Vielleicht hilft dieser kleine Hinweis um diesem Übelstand abzuhelfen. Ich könnte mir vorstellen, wenn jemand so plietsch gewesen wäre und hätte unseren hochververehrten Iller Mo angerufen, die Frage wäre gelöst gewesen.

Wieder im Club angekommen, waren dort noch einige Geschicklichkeitsteste mit dem Wagen zu lösen, die aber mehr Fehl- als Pluspunkte brachten.

Bei der Preisverteilung am Abend ergab sich folgende Rangfolge:

1.	Hans Andreas Friese	6 Fehler
2.	Wolfgang Raddatz	8 Fehler
3.	Günther Eggerstedt	10 Fehler

4.	Helmut Ziemer	11 Fehler
5.	K. Iwersen	11 Fehler
6.	Dr. Röhricht	12 Fehler
7.	Achereiner	12 Fehler
8.	Krönke	13 Fehler
9.	H. Gätje	13 Fehler
10.	H. Vobbe	13 Fehler
11.	Wilhelm	13 Fehler
12.	Jobs/Loes	14 Fehler

Helmut Brammer bekam als Schlußlicht mit 37 Fehlern einen Trostpreis, den er in guter Haltung und mit Würde entgegennahm um ihn sogleich seiner Beifahrerin zu überreichen.

Überhaupt die Beifahrerinnen, sofern es die Ehefrauen waren, hatten natürlich wie immer, das Heft fest in der Hand, um unauffällig aber souverän den Gatten dem Ziel zuzusteuern. Nach dem Motto jeder guten Ehefrau: „Du darfst steuern, aber ich sage wo es hingeht". Bei einigen Wagen sollen jedoch dunkle Wolken aus dem Auspuff gekommen sein. Aber abends beim Tanz war dann alles wieder gut.

Ich glaube, im Namen aller Teilnehmer sprechen zu können, wenn ich an dieser Stelle nochmals unserem Fritz Castagne und seinen Helfern für die Mühe und Arbeit die sie sich gemacht haben herzlich danke. Es hat großartig geklappt, es war eine Freude mitzumachen. Es ist der Wunsch aller, im nächsten Herbst bitte die 2. Club-Ralley.

Rolf Heinrich

Unsere Clubfamilie

Am 25. August 1965 entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Club-Kamerad

Heinrich Kracht

im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene gehörte unserem Club 23 Jahre in Treue an und nahm an allen Clubgeschehen regen Anteil. Auch dem Alte-Herren-Verband hielt er jahrelang die Treue und nahm an dessen Veranstaltungen gern teil.

Wir werden dem lieben Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

———

Am 9. Oktober 1965 verstarb infolge Herzschlags unser liebes Clubmitglied

Werner Feigel

im 61. Lebensjahr. Der Entschlafene erfreute sich unter unseren Mitgliedern durch sein heiteres und verbindliches Wesen allgemeiner Beliebtheit. Wir werden ihm stets ein freundliches Gedenken bewahren.

Der Vorstand

Am 24. September 1965 schloß nach einem arbeitsreichen Leben unser ältestes Ehrenmitglied und Mitglied des AHV

Heinrich Ivens

im 91. Lebensjahr für immer seine Augen. Noch in der letzten Clubzeitung konnten wir über seinen 90. Geburtstag berichten und mußten schon dabei zur Kenntnis geben, daß er durch einen Unfall seinen Ehrentag in der Klinik verleben mußte. Leider hat sich sein Befinden nicht gebessert. Auf Grund seines hohen Alters hatte er den Unfall nicht überwinden können.

65 Jahre gehörte er unserem Club in seltener Treue an. Dank schulden wir ihm immer noch für sein großes Interesse am Club-Leben und auch für den in früheren Jahren uns gestifteten Doppelzweier „Tom Kyle".

Am Tage der Beerdigung stellte unser Club an seinem Sarge eine Ehrenwache.

Wir werden auch diesen Kameraden stets in guter Erinnerung behalten.

Der Vorstand

Wir gratulieren herzlich:

zur Silberhochzeit: Gustav Wiese und Frau Lotti,

zur Verlobung: Peter Albertsen und Fräulein Antje Schmedes,

zum 81. Geburtstag: Theodor Hecht,

zum 81. Geburtstag: Henry Lafrenz,

zum 79. Geburtstag: Karl Möller — Berlin,

zum 73. Geburtstag: Bruno Neubauer,

zum 72. Geburtstag: Robert Heinrich.

Für übermittelte Glückwünsche bedanken sich: H. H. Klotz, R. Heinrich, Erich Grube, Theodor Hecht, H. E. Hansmann, Dr. F. Liebe, Jürgen Engelhardt, Robert Heinrich.

Karten und Urlaubsgrüße gingen ein von: Dr. Fritz List aus Durban (Südafrika), Dr. Iller Mordhorst und Frau aus London, Richard Mißfeldt und Frau aus Konstantinopel, Wilhelm Spethman und Frau aus St. Margarita Sigure, Christian Petersen und Frau grüßen von einer Mittelmeer-Kreuzfahrt.

Anfang Oktober besuchte uns zu unserer Freude unser langjähriges Mitglied und früherer Trainer Heinrich Pfeiffer aus Mönchengladbach.

Herausgeber: Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e. V., Kiel, Düsternbrooker Weg 16, Ruf 42596
Für den Inhalt verantwortlich: Rolf Heinrich, Kiel, Markt 12, Ruf 43018
Bankkonten: Kieler Spar- und Leihkasse Kiel und Schleswig-Holsteinische Westbank Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 41161 — Druck: A. C. Ehlers & Sohn, Kiel, Fleethörn 38